



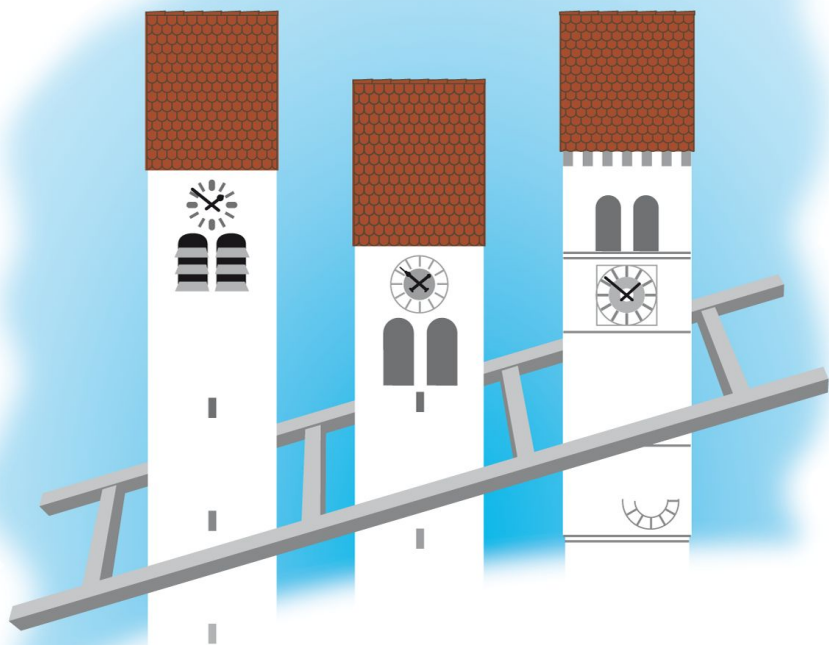
St. Peter und Paul, Aschheim



St. Margareta, Dornach



St. Jakobus d. Ä., Feldkirchen



# *Festbrief*

zur Gründung des Pfarrverbandes  
Aschheim – Feldkirchen

## **Inhalt**

### **Seite**

- 3 Grußwort Redaktionsteam
- 4 Grußwort Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg
- 5 Grußwort Pfarrer Konrad Eder
- 6 Grußwort der Bürgermeister Feldkirchen und Aschheim
- 7 Grußwort der Pfarrgemeinderäte
- 8 Vorstellung des Seelsorgeteams
- 9 Geschichte der Pfarrkirche St. Peter und Paul – Aschheim
- 10 Geschichte der Filialkirche St. Margareta – Dornach
- 11 Geschichte der Pfarrkirche St. Jakobus d. Ä. – Feldkirchen
- 12 Weshalb Pfarrverband?
- 14 Gründungsurkunde
- 15 Vorstellung des Logos des Pfarrverbandes
- 16 Geschichte des heiligen Emmeram
- 18 Gottesdienstordnung
- 19 Impressum, Kontakte

## Grußwort des Redaktionsteams zur Gründung des Pfarrverbandes Aschheim – Feldkirchen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dieser Festbrief möchte Sie informieren über die Gründung des Pfarrverbandes Aschheim – Feldkirchen, dessen Entstehung schon längere Zeit im Blick war. Seit einem Jahr gibt es konkrete Vorbereitungen und am 12. Februar 2017 wird nun der Pfarrverband mit einem gemeinsamen Gottesdienst feierlich errichtet.

Ein Teil der Vorbereitungen im Vorfeld war im Sommer 2016 die Gründung einer „Steuerungsgruppe“. Diese bestand aus Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte aus Aschheim und Feldkirchen, Vertretern der Kirchenverwaltungen aus Aschheim, Dornach und Feldkirchen, der Pfarrbüros sowie des Seelsorgeteams.

Aufgabe dieser Gruppe war es, notwendige Maßnahmen im Vorfeld der Gründung zu überlegen, zu koordinieren und durchzuführen. Innerhalb der Steuerungsgruppe kümmerten sich einzelne Projektteams um die Bereiche Liturgie für die Feier, Festorganisation, vorgeschaltete Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit. So entstand auch dieser Festbrief. Unterstützt wurde die Steuerungsgruppe von Mitarbeitern der Gemeindeberatung der Erzdiözese München und Freising, Dr. Judith Müller und Bernhard Hennecke, wofür wir uns herzlich bedanken.

Der Gesamtprozess wird begleitet von Roland Gruber, Regionalteam der Seelsorgeregion München.

In diesem Heft informieren wir Sie über unsere Kirchen, das Seelsorgeteam, über den „frischen“ Pfarrverband und seine Ziele und vermitteln Ihnen die Kontaktdaten der Pfarrbüros.

Viel Spaß beim Lesen dieses Festbriefs wünscht Ihnen

*Ihr Redaktionsteam*

*„Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: so ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen.“ (1 Kor. 12, 12)*

## Grußwort des Weihbischofs der Seelsorgeregion München



Sehr geehrte Pfarrangehörige von Aschheim – St. Peter und Paul und Feldkirchen – St. Jakobus der Ältere,

am Sonntag, 12. Februar 2017, treffen wir uns gemeinsam im Feststadl, um Eucharistie zu feiern und offiziell die Gründung des Pfarrverbandes Aschheim – Feldkirchen zu begehen. Seit etlichen Jahren ist bekannt, dass der Tag der Pfarrverbandserrichtung kommen wird. Nach dieser Zeit der Ungewissheit ist es sicher gut, dass man nun die zukünftige Gestaltung des kirchlichen Lebens verlässlich planen kann. Auf der anderen Seite weiß ich sehr wohl, dass eine Pfarrverbandsgründung nicht un-

bedingt ein Ereignis ist, das alle herbeigesehnt haben. Schließlich ist es eine Reaktion auf eine zurückgehende Zahl von Gläubigen, Priestern und pastoralen Mitarbeitern. Zugleich erlebe ich aber immer wieder, dass ein Pfarrverband auch neue Chancen bieten kann. Damit das auch bei Ihnen gelingen kann, möchte ich Ihnen vor allem zwei Dinge ans Herz legen.

Erstens: Auch wenn der Glaube in unserer Gesellschaft an Bedeutung zu verlieren scheint, denken Sie daran, das heißt nicht, dass Christus sich zurückgezogen hat. Er ist in unserer Mitte genauso präsent wie zu allen Zeiten. Das dürfen wir ganz besonders in der Eucharistiefeier erleben und das ist immer ein Grund zu feiern.

Zweitens: Ihre beiden Pfarreien haben ihre eigene Geschichte, ihre eigenen Traditionen, ihre eigene Prägung. Das ist eine Vielfalt, die das Miteinander im Pfarrverband nur bereichern kann. Im Ringen um die Eigenständigkeit, in den vielfältigen Traditionen und im aufeinander Zugehen ist es möglich, mit Gottes Hilfe zu einer Einheit in der Vielfalt zu werden.

Wenn Sie das beherzigen, dann bin ich überzeugt, dass der Tag der Pfarrverbandsgründung zu einem Fest des Glaubens wird, zu einer Bestätigung für die Bemühungen der Vergangenheit und zu einem Aufbruch in eine gute Zukunft. Gemeinsam können Sie eine größere Kraft entfalten. Mit Ihren unterschiedlichen Traditionen gibt es mehr Vielfalt. Und gemeinsam können Sie den Herausforderungen der Gesellschaft leichter gerecht werden. So leben Sie das biblische Wort von dem einen Leib und den vielen Gliedern (1 Kor 12,12ff.).

Gerne nehme ich die Errichtung des Pfarrverbandes zum Anlass, um Ihnen allen Dank zu sagen. So wie Sie bisher den Glauben gelebt, gefeiert und

weitergegeben haben, werden Sie es auch in dem neu errichteten Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen tun. Möge der Herr Ihr Handeln und natürlich auch das Zusammenwachsen im Pfarrverband mit seinem Segen begleiten und mögen Sie selbst zum Segen werden für alle in Aschheim und Feldkirchen.

*Rupert Graf zu Stolberg  
Weihbischof*

## **Grußwort des Pfarrers der Pfarrgemeinden Aschheim und Feldkirchen**



Liebe Bürgerinnen und Bürger von Feldkirchen, Aschheim und Dornach,

Kirche und Gesellschaft entwickeln und verändern sich, darauf gilt es immer wieder Antworten zu finden. Aufgrund der geringer werdenden Zahl an Priestern ist es in den vergangenen Jahrzehnten notwendig geworden, dass jeweils mehrere Pfarreien zusammen einen Pfarrverband bilden.

Im Jahr 2010 wurde von unserer Erzdiözese der aktuelle Strukturplan in Kraft gesetzt, der auch die Bildung des Pfarrverbandes Aschheim – Feldkirchen vorsieht. Das ist mit Sicherheit ein Einschnitt in das bisher Gewohnte. Es werden ja nicht nur die

Strukturen, sondern auch die bisherige Seelsorge berührt und verändert. Sicher wird es seine Zeit brauchen, bis alles wieder in gewohnten Bahnen verläuft. Entscheidend ist, dass der Glaube vor Ort gelebt wird, mit achtsamem Blick auf die Lebenswirklichkeit der Menschen und auch des Einzelnen.

Als Pfarrer und Leiter des künftigen Pfarrverbandes wünsche ich mir Offenheit für die veränderte Situation und für neue Formen der Seelsorge. Der Glaube bietet auch in unserer Zeit sinngebende Antworten, will gelebt und erfahren werden und schafft Gemeinschaft und Miteinander. Bewährtes soll lebendig bleiben und es wird Neues entstehen, das wir jetzt noch nicht kennen.

Zusammen mit dem Seelsorgeteam und allen, die jetzt oder in Zukunft haupt- oder ehrenamtlich mitarbeiten, dürfen wir zuversichtlich sein, dass wir auch unter veränderten kirchlichen und gesellschaftlichen Bedingungen dem Glauben ein Gesicht geben und den Menschen die frohe Botschaft Jesu Christi verkünden.

*Ihr G. R. Konrad Eder  
Pfarrer*

## Grußwort der Bürgermeister der Gemeinden Feldkirchen und Aschheim



Sehr geehrte Mitglieder der Kirchengemeinden Aschheim und Feldkirchen,

„Wenn wir wollen, dass alles bleibt, wie es ist“, erkannte einst Giuseppe Tomasi di Lampedusa, „dann ist es nötig, dass sich alles verändert.“ Dieser Ausspruch des italienischen Schriftstellers verdeutlicht, dass es ohne Verändern keine Entwicklung gibt, denn die Zeit schreitet unaufhaltsam weiter. Und von daher ist die Zusammenlegung der Kirchengemeinden Aschheim und Feldkirchen ein richtiger, ein wichtiger Schritt. Denn damit entsteht ein Weg in eine neue Gemeindestruktur, damit die kirchliche Arbeit ihre Qualität behält und auch in Zukunft ihren Aufgaben in beiden Gemeinden gut gerecht werden kann.



Es lohnt sich, Ideen und Erfahrungen, Kräfte und Mittel zu bündeln. Es ist möglich, unter einem gemeinsamen Dach effizienter und kostengünstiger zu arbeiten. Nach wie vor nimmt die katholische Kirche einen wichtigen Platz in unserer Gesellschaft ein; sie verkündet die Botschaft, auf der die Werte unseres Zusammenlebens gründen. Darüber hinaus sind ihre sozialen Einrichtungen für jede Kommune unverzichtbar. Viele Menschen sind froh und dankbar, dass sich in unserer zunehmend anonymen werdenden Gesellschaft, die eine Reihe traditioneller Netze nicht mehr kennt, jemand um sie kümmert. Sie schätzen die Angebote, die die Kirchengemeinde ihnen bietet; sie suchen den Trost, den das geistliche Wort spendet.

Die Kirche kann dies alles leisten, weil sie viele engagierte Priester und Mitarbeiter hat. Jedoch müssen auch die Strukturen stimmen. Ohne funktionierende Verwaltung kann auch eine Kirche nicht bestehen.

Deshalb stellt die Gründung des Pfarrverbandes eine neue gute Basis für das religiöse Leben in beiden Kommunen dar. Mit diesem Schritt schaffen die Pfarreien die Voraussetzungen, künftigen Aufgaben besser gewachsen zu sein. Beziehungsweise sie verändert sich, um zu bleiben, was sie ist: eine wichtige Instanz unserer Zeit.

In diesem Sinne wünschen wir unseren Kirchengemeinden, dass sie „brüderlich und schwesterlich“ zusammenwachsen.

*Werner van der Weck, Erster Bürgermeister Gemeinde Feldkirchen  
Thomas Glashauser, Erster Bürgermeister Gemeinde Aschheim*

## Grußwort der Pfarrgemeinderäte

Gemeinsam auf dem Weg – Pfarrverband Aschheim – Feldkirchen

Schon seit ein paar Jahren sind wir gemeinsam auf dem Weg des Pfarrverbandes. Mit dem Errichtungsgottesdienst ist ein weiterer Meilenstein erreicht, und wir können zurückblicken auf einen Weg, den wir bereits zusammen gegangen sind.

Wir haben Gottesdienste miteinander gefeiert in den Bergen und an der Emmeramskapelle. Wir waren zusammen auf einer Wallfahrt nach Altötting. Im vergangenen Herbst fand eine Lichterprozession ins Helenental statt. Bei einem gemeinsamen Aktionstag der Gremien haben wir uns letztes Jahr getroffen und weitere Aktionen wurden angeboten und durchgeführt. Wir besuchten uns gegenseitig auf Sitzungen, um sowohl die Stärken als auch die Probleme des anderen zu erkennen. Wir haben den Errichtungsgottesdienst und die Feier gemeinsam vorbereitet, all das verbindet uns schon jetzt.

Ein Stück des Weges ist gemeistert, aber die längste Strecke liegt noch vor uns. Viele gemeinsame Projekte stehen jetzt an. Dafür wünschen wir uns von Ihnen Ihre Gestaltungsvorschläge und Ihre aktive Beteiligung. In unserem gemeinsamen Seelsorgeteam haben wir eine fundierte Unterstützung und Wegbegleitung, mit dem wir diese Schritte schaffen werden. Dabei werden unsere beiden Gemeinden ihre Eigenständigkeit dennoch nicht verlieren, sondern einen Partner dazugewinnen.

*Martina Dettweiler*  
*PGR Aschheim*

*Anita Langer*  
*PGR Feldkirchen*

### WIR SUCHEN SIE!

Haben Sie neue Ideen, Zeit und Lust, sich zu engagieren? Dann nehmen Sie doch einfach Kontakt mit uns auf.



## Vorstellung des Seelsorgeteams



**Markus Paulke:** Diakonenweihe im Oktober 2016,  
seitler tätig in Aschheim und Feldkirchen

**Ina Trainer:** Aussendung zur Gemeindeferentin im Oktober 2010,  
seit 1. Januar 2017 tätig in Aschheim und Feldkirchen

**Konrad Eder:** Priesterweihe im Juni 1999,  
seit 1. Dezember 2016 in Aschheim und Feldkirchen  
Leiter des Pfarrverbandes



## Geschichte der Pfarrkirche St. Peter und Paul – Aschheim

Unter den bisher bekannten Kirchenbauten des Frühmittelalters in Bayern nimmt Aschheim eine Sonderstellung ein. Die ältesten Spuren der Pfarrkirche gehen auf die Zeit um 600 n. Chr. zurück. Anhand der Emmeramsvita ist Aschheim als erster Begräbnisort des Missionars belegt; gleichzeitig ist dort mit St. Peter das Patrozinium der ersten Kirche am Ort erwähnt – ein seltener Fall für diese Zeit. Die Patroziniumserweiterung auf St. Peter und Paul ist erstmals 1524 bezeugt.

Die heutige Kirche wurde 1936/37 unter Einbeziehung des spätgotischen Chores der Vorgängerkirche errichtet, der seit 1987 als Werktagkapelle genutzt wird.

1976/77 gruben Archäologen die sechs Vorgängerbauten der heutigen Kirche frei, zurück bis zu den Spuren der ersten Holzkirche. Fundamente bzw. Pfostenlöcher der Vorgängerkirchen sind sichtbar gemacht.

Der Altarraum wird geprägt vom Altarbild von Renate Gier (Wachscollage aus zwölf verflochtenen Seidenfilzbahnen, 1997). Auf diesem sind Texte der beiden Patrone Petrus (1 Petr. 2,1-10) und Paulus (1 Kor. 13) sowie der Auferstehungstext nach Matthäus (in doppelter Schriftgröße) dargestellt. Petrus und Paulus, der Hahn und das Pferd, erscheinen in den Ecken.

Beide Lebensgeschichten sind gekennzeichnet durch Brüche, Verblendung und Schuld und geheilt durch den Glauben an Jesus Christus, vergoldet durch die Auferstehung.



## Geschichte der Filialkirche St. Margareta – Dornach

Seit dem 10. Jahrhundert ist für Dornach eine Kirche bezeugt. Anfang des 16. Jahrhunderts bauten die Dornacher eine massive Kirche zu Ehren der heiligen Margareta im gotischen Stil. Die Kirche, im 18. Jahrhundert verändert und neu ausgestattet, war zu der Zeit eine Filialkirche der Pfarrei Ottendichl der Gemeinde Haar. Im Jahr 1836 trennte man die Filiale Dornach von Ottendichl und vereinigte sie mit der Pfarrei Aschheim. Die Umpfarrung war keine einsame Entscheidung der Obrigkeit, sondern die Dornacher selbst hatten dazu beigetragen und somit war diese Entscheidung der Beginn einer gemeinsamen Geschichte Aschheims und Dornachs. Die heilige Margareta, als Patronin des Bauernstandes, verweist noch heute auf die ehemals rein bäuerliche Struktur Dornachs.

Das Langhaus der Kirche trug ursprünglich bis zum 18. Jahrhundert eine Flachdecke, heute allerdings ein Tonnengewölbe. Der Altarraum ist mit einem Netzgewölbe ausgestattet. Nennenswert ist das gotische Sakramentshäuschen auf Kopfkragstein. Der Sattelturm, der die Jahrhunderte überstanden hat, wird von einem Kreuzrippengewölbe im Erdgeschoß getragen.

1972 wurden die barocken Seitenaltäre und auch der Hochaltar entsprechend der liturgischen Erneuerung des Zweiten Vatikanischen Konzils entfernt. Seit dem Jahr 1994, nach 2-jährigen Renovierungsarbeiten, präsentiert sich die Kirche wieder weitgehend im barocken Gewand. Das Herzstück der Kirche bilden jetzt wieder der Hochaltar mit der Figur der heiligen Margareta, wie sie dem Drachen den Kreuzstab in den Leib stößt, flankiert von Engeln und den beiden Seitenaltären mit den Figuren der schmerzhaften Mutter Gottes und den heiligen Bischöfen Nikolaus, Erasmus und Emmeram und des heiligen Einsiedlermönchs Leonhard.



## Geschichte der Pfarrkirche St. Jakobus der Ältere – Feldkirchen

Seit 1315 ist in Feldkirchen eine Michaelskirche bezeugt. Bis 1921 war St. Michael eine Filialkirche der Pfarrei Kirchheim.

Am 22.03.1921 wurde aus der zur Pfarrei Kirchheim gehörenden Expositur eine eigene Pfarrei, die drei Monate später einen eigenen Pfarrer bekam, Pfarrer Ludwig Axenböck. Damals hatte Feldkirchen zahlreiche Gläubige, aber eine viel zu kleine Kirche.

1927 wurde die heutige Kirche errichtet. Vom Antrag (im März), der Genehmigung, der Grundsteinlegung und schließlich am 11.12.1927 zur Weihe der Kirche durch den Erzbischof Michael Kardinal von Faulhaber ging es sehr zügig. Nun bekam die Kirche offiziell das Patronat St. Jakobus der Ältere. Das Langhaus der alten Kirche wurde abgerissen, es entstand auf der Höhe des Langhauses eine neue Apsis, an die sich nun das heutige Kirchenschiff anschließt. Der Versammlungsraum der Gläubigen wurde deutlich vergrößert.

Die Kirche hatte somit innen wie außen ein völlig neues Gesicht bekommen. Geblieben ist der Turm, wohl gotischen Ursprungs, und die alte Apsis, die in der Zeit des Rokoko ausgeschmückt wurde. Als „Michaelskapelle“ ist sie das Kleinod der heutigen Kirche. Ein Teil der Ausstattung stammt ebenfalls aus der alten Kirche. Auch der 2. Weltkrieg forderte seinen Tribut: Die mittlere und die große Glocke mussten 1942 im Rahmen der Kriegsabgabe geopfert werden. Sie wurden 1948 und 1950 neu gegossen. Ab dem Jahr 1958 erhielt die Kirche nach und nach ihr heutiges Gesicht.

Die Kirche hatte somit innen wie außen ein völlig neues Gesicht bekommen. Geblieben ist der Turm, wohl gotischen Ursprungs, und die alte Apsis, die in der Zeit des Rokoko ausgeschmückt wurde. Als „Michaelskapelle“ ist sie das Kleinod der heutigen Kirche. Ein Teil der Ausstattung stammt ebenfalls aus der alten Kirche. Auch der 2. Weltkrieg forderte seinen Tribut: Die mittlere und die große Glocke mussten 1942 im Rahmen der Kriegsabgabe geopfert werden. Sie wurden 1948 und 1950 neu gegossen. Ab dem Jahr 1958 erhielt die Kirche nach und nach ihr heutiges Gesicht.

Unter Pfarrer Joseph Hobmair gab es wieder größere Anschaffungen: Die alte Orgel, die noch aus dem Jahr 1848 stammte, wurde erneuert und im April 1940 geweiht. Altäre und Altarbilder wurden verändert bzw. erneuert, 1964 wurde analog der Vorgaben des Zweiten Vatikanischen Konzils der „Volksaltar“ installiert. Nach dem „Millennium“ wurde die Kirche unter Pfr. Dr. Sajdak saniert und erhielt ihr heutiges Aussehen.



## Weshalb Pfarrverband?

Kommentar von Günter Fischer

Als etwa 2010 in den betroffenen Pfarrgemeinden Aschheim, Dornach, Feldkirchen immer wieder durchsickerte, dass es über kurz oder lang auch hier zu einem Zusammenschluss kommen würde, wusste man bereits, dass ein fast überwiegender Teil der katholischen Pfarreien in Deutschland, Bayern und viele in unserer Diözese diesen Weg schon gegangen sind. Man konnte erkennen, dass wir in unseren Gemeinden tatsächlich das Glück hatten, lange davon „verschont“ zu bleiben – eine „Insel der Seligen“, wenn man so will.

### Was ist die Ausgangssituation für die Gründung eines Pfarrverbandes?

Neben der sich ständig verringernden Zahl an Priestern kommt parallel dazu eine immer geringer werdende Zahl von praktizierenden Gläubigen in den Pfarrgemeinden.

- Alle Diözesen in Deutschland, und so auch unsere, müssen darauf mit Zusammenlegungen von Pfarreien reagieren.
- Einzelne Pfarreien können nicht mehr alle mit eigenen Priestern ausgestattet werden.
- Das müssen wir einfach als feste Größe hinnehmen.
- Wichtig für uns Gläubige ist dabei, dass wir in unseren Pfarrgemeinden und im Pfarrverband das Beste daraus machen.

**Das Beste** ist meiner Meinung nach so zu verstehen, dass die traditionell gewachsenen Strukturen in den Pfarreien ebenso im Blickfeld sind, wie auch neue, verbindende Ideen und Aktivitäten innerhalb der Gemeinschaft des Pfarrverbandes, zur Freude und zum Nutzen aller.

Der Weihbischof von Münster, Dr. Stefan Zekorn, sagt: „Die Kirche muss sich als Netzwerk verstehen ... das Netz ist ja auch ein sehr altes Bild für die Kirche.“ Und weiter führt er aus: „Das Bild vom Netzwerk eignet sich auch für die Beschreibung einer einzelnen Pfarrei.“

## **Auch ein Pfarrverband ist ein Netzwerk und bietet**

- weiter die Bedeutung der einzelnen Pfarrei,
- weiter die Gemeinschaft kirchlicher Gruppen in der Pfarrei,
- weiter die Anlaufstelle für die Christen in der Pfarrei, für alle Altersgruppen und alle sozialen Schichten in ihrer Vielfalt.

## **Darüber hinaus für alle Gemeinden:**

- Die ständige Seelsorge für die Gemeinden ist gesichert.
- Ein „Seelsorgeteam“ mit Priester und pastoralen Mitarbeitern ist in der Gemeinschaft möglich.
- Gemeindeübergreifende Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird gefördert.
- Gemeinsame Veranstaltungen werden besser besucht und damit wirtschaftlicher.
- Die übergreifende Gemeinschaft wird spürbar und lebt.

Nun stehen natürlich einige Veränderungen bevor bzw. wir sind in einigen Punkten ja schon mittendrin. Doch Veränderungen gehören zum Leben, auch in der Kirche. Aus meiner Sicht gibt es keinen Grund zur Verzweiflung. Handeln und Gestalten sind jetzt angesagt.

Auf dieser Basis können alle die Zukunft unserer Pfarrgemeinden in ihrer neuen Einheit gemeinsam gestalten. Gestalten heißt natürlich auch, gute Kompromisse zu schließen – wie übrigens in jeder (Lebens-) Gemeinschaft. Gewohntes muss dabei leider manches Mal „geopfert“ werden. Dafür entstehen immer wieder schöne neue Dinge und Erlebnisse. Veränderungen sind auch spannend.

Und in nicht allzu ferner Zeit werden wir gemeinsam feststellen, es ist gut so.

Kirche ist halt immer schon lebendig. Lasst es uns anpacken!





## ERRICHTUNGSDEKRET

Im besonderen Auftrag des Erzbischofs Reinhard Kardinal Marx wird auf Vorschlag des zuständigen Bischofsvikars, Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg, nach Beratung im Priesterrat und im Ordinariatsrat mit Wirkung vom 1. Februar 2017 der

### „Pfarrverband Aschheim-Feldkirchen“

errichtet.

Zu dem neu errichteten Pfarrverband gehören die Pfarreien Aschheim-St. Peter und Paul und Feldkirchen-St. Jakobus der Ältere.

Der Sitz des Pfarrverbandes ist die Pfarrei Aschheim-St. Peter und Paul. Der Pfarrverband ist dem Dekanat München-Trudering eingegliedert.

Der Dekan des Dekanates München-Trudering, die haupt- und nebenamtlich in den Pfarreien Aschheim-St. Peter und Paul und Feldkirchen-St. Jakobus der Ältere tätigen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Pfarrgemeinderäte und die Kirchenverwaltungen wurden über die Errichtung des Pfarrverbandes informiert.

Der Zusammenschluss der Pfarreien zu einem Pfarrverband erfolgt zur Koordination der gesamten Seelsorge und zur Bündelung ihrer Seelsorgs- und Verwaltungsaufgaben. Der Pfarrverbandsleiter, die sonstigen Kleriker und die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für den gesamten Bereich des Pfarrverbandes angewiesen. Die Pfarramtsverwaltung soll so bald wie möglich am Sitz des Pfarrverbandes zentral zusammengefasst werden.

Der Aufbau und die Leitung des Pfarrverbandes richten sich nach den Vorgaben des Orientierungsrahmens zur Ausgestaltung von Seelsorgeeinheiten in der Erzdiözese München und Freising vom 23.07.2010.

München, 14. Dezember 2016  
GV/01.3-Aschheim-Feldkirchen-2016/1#001

  
P. Beer  
Generalvikar



## Vorstellung des Logos des Pfarrverbandes



Aus drei einzelnen Teilen erwächst eine neue Gemeinsamkeit. Die drei Kirchtürme stehen in alphabetischer Reihenfolge der Ortsnamen von links nach rechts: Aschheim, Dornach und Feldkirchen. Sie sind als stilisierte Skizze dargestellt. Als verbindendes Element kommt eines der Attribute des heiligen Emmeram hinzu – die Leiter. Emmeram verbindet Feldkirchen und Aschheim in besonderer Weise. Die Leiter verläuft schräg von links unten nach rechts oben. Sie hat vier Sprossen. Die drei Kirchtürme ragen durch die drei Zwischenräume der Sprossen. Die Leiter verbindet zum einen die drei Kirchen, in dem sie sich um sie legt und sie zusammenhält. Zum anderen bilden Sprossen und Holme einen schützenden Rahmen für jedes Gebäude, womit der je eigene Charakter der drei Gemeinden sowie die Bitte um die Fürsprache des heiligen Emmeram zum Ausdruck gebracht werden soll. Außerdem symbolisiert die schräge Lage der Leiter die Wegrichtung für unser aller Ziel zu Christus.



## Geschichte des heiligen Emmeram

Der heilige Emmeram war Bischof, Märtyrer und Apostel Bayerns und lebte im 7. Jahrhundert.

Das Fest des heiligen Märtyrerbischofs Emmeram, Nebenpatron der Diözese Regensburg, wird am 22. September gefeiert. Dieser Tag ist schon seit dem Jahr 739 dem Heiligen gewidmet. Emmeram wird meist mit einer Leiter als Attribut dargestellt. Sie steht für die Marter, die er, an einer Leiter angebunden, ertragen musste. Das Martyrium konnte durch eine anthropologische Untersuchung der Gebeine mit hoher Wahrscheinlichkeit nachgewiesen werden.

Bischof Arbeo von Freising überliefert als Einziger das Leben und Sterben des heiligen Emmeram in der *Vita et passio Sancti Haimhrammi Martyris*. Der heilige Emmeram wurde in Poitiers, im Südwesten des heutigen Frankreichs, geboren. Das Geburtsjahr ist jedoch unbekannt. Nach Studium und Bischofsweihe begann er eine Missionsreise Richtung Osteuropa in das damalige Reich der Pannonier und Awaren. So gelangte Emmeram zur Mission nach Regensburg. Die dortige Herzogstochter Uffa vertraute sich dem Heiligen an, dass sie ein Kind erwarte. Um den Kindsvater zu schützen, trug Emmeram Uffa auf, ihn als Vater zu benennen. Vor seiner Abreise zu einer Romwallfahrt vertraute er sich einem dortigen Priester an, dass er diese Unwahrheit zum Schutze der Herzogstochter veranlasst hatte. Nach Bekanntwerden der Schwangerschaft wurde Uffa verbannt und ihr Bruder Lantpert verfolgte den Bischof mit seinem Gefolge bis nach Helfendorf. Emmeram wurde auf einer Leiter festgebunden und seine Extremitäten wurden abgehackt. Nach dieser Tortur wurde der noch lebende Emmeram auf einen Wagen gehoben, um ihn zur zwölf Meilen entfernten Villa Aschheim zur damaligen gemauerten Kirche des heiligen Petrus zu bringen. Drei Meilen vor dem Ziel jedoch starb er, vermutlich an der Stelle der heutigen Emmeramskapelle. Seine Seele soll mit einem hellen Licht gen Himmel gefahren sein. Dies ereignete sich um das Jahr 680.

Nach 40-tägigem Regen und einer Vision wurden die Überreste des heiligen Emmeram in St. Georg in Regensburg bestattet. Heute liegen die Gebeine in St. Emmeram in Regensburg.

*Quelle: ZIMMERMANN, Alexander, Der heilige Emmeram, Vita, Wirken und die Verehrung des heiligen Emmeram, insbesondere in Feldkirchen, 2015.*



Bildnis des heiligen Emmeram

## Gottesdienstordnung für Samstag und Sonntag

Es werden fünf Gottesdienste zu festen Zeiten angeboten: drei davon werden als hl. Messe gefeiert, zwei als WortGottesFeier mit Kommunion-austeilung (WGF).

Bitte beachten Sie jeweils dazu die Gottesdienstordnung.

Samstag 18.00 Uhr Aschheim und Feldkirchen:

Hl. Messe im wöchentlichen Wechsel mit WGF

Sonntag 08.30 Uhr Dornach:

Hl. Messe oder WGF

Sonntag 09.45 Uhr Feldkirchen:

Hl. Messe oder WGF

Sonntag 11.00 Uhr Aschheim:

Hl. Messe oder WGF

Im neu gegründeten Pfarrverband sind bereits eine Reihe gemeinsamer Veranstaltungen für dieses Jahr geplant. Nähere Information dazu gibt es in den Pfarrbüros.

- Ökumenische Exerzitien im Alltag (ab 09.03.2017)
- Pfarrwallfahrt nach Assisi (17.04. – 22.04.2017)
- PV-Maiandacht am 01.05.2017 (Emmeramskapelle) und  
31.05.2017 (Feldkirchen)
- Emmeramstag am 22.09.2017
- Bergmesse am 03.10.2017
- Gemeinsame Jugendgottesdienste
- Gemeinsame Ministranten-Treffen

## **Impressum:**

Festbrief des katholischen Pfarrverbandes Aschheim – Feldkirchen

Herausgeber: Steuerungsgruppe zur Gründung des Pfarrverbandes

Redaktion: Pfarrer Konrad Eder, Günter Fischer, Stefan Keichel,  
Walpurga Wolfbauer

Gestaltung: Günter Fischer, Stefan Keichel

Homepage: [www.pv-aschheim-feldkirchen.de](http://www.pv-aschheim-feldkirchen.de)

Hier finden Sie zukünftig u. a. die aktuelle Gottesdienst-  
ordnung für den Pfarrverband.

**St. Peter und Paul**, Ismaninger Str. 3, 85609 Aschheim

Tel.: 089/90 11 99 90, [buero@kath-pfarrei-aschheim.de](mailto:buero@kath-pfarrei-aschheim.de)

**Öffnungszeiten Pfarrbüro:**

Di., Do. u. Fr. 8.30 – 11.00 Uhr

**St. Jakobus d. Ä.**, Kreuzstr. 6, 85622 Feldkirchen

Tel.: 089/907 78 00, [St-Jakobus.Feldkirchen@erzbistum-muenchen.de](mailto:St-Jakobus.Feldkirchen@erzbistum-muenchen.de)

**Öffnungszeiten Pfarrbüro:**

Di. 15.00 – 18.30 Uhr und Do. 8.30 – 11.30 Uhr

Einladung zur Errichtung des  
**Pfarrverbandes Aschheim – Feldkirchen**  
am 12. Februar 2017 im Feststadl Aschheim

---

## Festprogramm

Festgottesdienst um 10.00 Uhr  
mit Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg

Anschließend am selben Ort Festakt und  
gemeinsames Beisammensein

Zum Mittagessen mit Getränken sind alle  
Bürger herzlich eingeladen.

---

## Bustransfer

Bei Bedarf fahren  
die Busse mehrmals  
bis ca. 9.30 Uhr

Rückfahrten  
ca. 14.30 Uhr

**Dornach:** Abfahrt 9.00 Uhr

- > Bürgerhaus Dornach
- > Aschheim Bushaltestelle Tassilostr.
- > Betreutes Wohnen

**Aschheim:** Abfahrt 9.00 Uhr

- > Bushaltestelle Gartenstraße
- > Bushaltestelle Weidachstraße
- > Bushaltestelle Bäckerei Aumüller

**Feldkirchen:** Abfahrt 9.00 Uhr

- > Wolfgangsplatz
- 



So finden Sie den  
Veranstaltungsort:

Feststadl · Eichendorffstr.10  
85609 Aschheim

Für Selbstfahrer stehen rund  
um den Feststadl genügend  
Parkplätze zur Verfügung.